

Die „Weiseritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., monatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtsseitigem „Inskribten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 106.

Donnerstag, den 14. September 1899.

65. Jahrgang.

Reichstagswahl betr.

Der unterzeichnete Wahlkommissar wird das Ergebnis der am 18. dieses Monats stattfindenden Neuwahl zum Reichstage im 8. Wahlkreise des Königreichs Sachsen

Freitag, den 22. September 1899, von Vormittags 10 Uhr ab, im Gasthof „zum schwarzen Adler“ in Pirna, rechts gelegenes Parterrezimmer ermitteln und verkünden.

Der Zutritt zum bezeichneten Lokale steht jedem Wähler offen. Zum Zwecke dieser Ermittlung des Wahlergebnisses haben sämtliche Wahl-

vorsteher im 8. Wahlkreise gemäß § 25 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag vom 28. Mai 1870 die Wahlprotokolle mit sämmtlichen zugehörigen Schriftstücken, zu Vermeidung eigener Verantwortlichkeit, **ungefäumt nach Beendigung der Wahl**, jedenfalls aber so zeitig an den Unterzeichneten einzureichen, daß sie **spätestens** im Laufe des dritten Tages nach dem Wahltermine, also **allerspätestens** am 21. dieses Monats in seine Hände gelangen.

Pirna, am 12. September 1899.

Der Wahlkommissar für den 8. Sächsischen Reichstagswahlkreis.
Fehr. von Teubern, Amtshauptmann.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nachdem seit dem Jahre 1892 in verschiedenen Eparochialstädten des Landes Kirchenvisitation durch die oberste Kirchenbehörde stattgefunden hat, soll nun auch eine solche in unserer Stadt abgehalten werden und zwar am Sonntag über 8 Tage, am 24. d. M., während die damit im Zusammenhang stehende Diöcesanversammlung für einen späteren Tag in Aussicht genommen ist. Diese Kirchenvisitation ist dazu bestimmt, das landeskirchliche Gemeinbewußtsein in unserem Bezirk zu stärken und eine geistliche Anregung für die Eparochialstadt sowie für die Eparochie selbst zu geben. In den Eparochialstädten, in denen sie bisher abgehalten worden ist, hat sie die regste Theilnahme seitens der Gemeinde gefunden und vielfach unvergeßliche Eindrücke zurückgelassen: der Besuch des Hauptgottesdienstes seitens der Gemeinde ist ein erhebender gewesen, überraschend zahlreich hat sich die konfirmirte Jugend zu der für sie bestimmten Katechismusunterbreitung eingefunden, und die Besprechung mit den Hausvätern hat aus allen Schichten der Gemeinde sich lebhafter Theilnahme erfreut. So hoffen wir, daß auch unsere Parochie hinter den übrigen Eparochialstädten des Landes nicht zurückbleiben wird. Die Bekanntmachung unseres Kirchenvorstandes in der heutigen Nummer dieses Blattes sei deshalb besonderer Beachtung empfohlen.

Das regnerische Wetter, das uns die vergangene Woche brachte, hat sich zu einem regelrechten Landregen ausgebildet. Seit der Nacht zum Dienstag „regnet es Windstaden“. Naß bis auf die Haut rückt denn auch gestern Dienstag die neue Einquartierung, die bis Sonnabend früh bei uns bleiben soll, hier ein und hat heute Mittwoch Nacht. Die Aussichten für die nächsten Tage und für die Manöver sind die denkbar schlechtesten. — Die Weiseritz wächst rapid und hat bald den Stand wie bei der Frühjahrshochfluth erreicht.

Auf das heute Mittwoch Abend im Saale der Reichskrone stattfindende Concert der Kapelle des kgl. sächs. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100, Dir. D. Herrmann, sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Die kgl. Sächs. Staatsbahnverwaltung hat angeordnet, daß vom 1. Oktober an die Personenwagen I., II. und III. Klasse wieder mit Fußdecken belegt werden.

Die jüngst durch die Blätter gegangene Nachricht von der angeblich in Aussicht genommenen Errichtung eines zweiten Oberlandesgerichts im Königreich Sachsen entbehrt sammt allen weiteren daran geknüpften Vermuthungen, wie dem „Chemnitzer Tageblatt“ mitgetheilt wird, jeder Begründung.

Wie bekannt, nahen sich im 37. ländlichen Landtagswahlkreise (Ortschaften der Amtsgerichtsbezirke Gartenstein, Wildensfels, Wichtenstein, Zwickau) nicht weniger denn vier konservative Kandidaten das Mandat streitig. Es sind das die Herren Mühlenbesitzer Modes, Gutsbesitzer Röhl, Kommerzienrath Wiebe und Oekonom Engelmann. Da die Sozialdemokratie beschloßen hat, sich in diesem Kreise ebenfalls an der Wahl zu betheiligen, und ihre Aussichten nicht ungünstige sind, wäre es angezeigt, daß der Ueberfluß an Kandidaten auf konservativer Seite auf das richtige

Maß zurückgeführt würde und von den vier Kandidaten drei sich beschieden.

In Folge des Bergarbeiter-Ausstandes im Plauenischen Grunde hat die Direktion des königl. Steinkohlenwerkes Folgendes bekannt gemacht: „Wie der Mannschaft des königl. Steinkohlenwerkes durch Anschlag vom 12. v. Mts. bereits bekannt gegeben worden ist, hat das königl. Finanzministerium eine anderweite mäßige Steigerung in den Löhnen der königl. Bergarbeiter angeordnet. Die genauere Regelung wird sogleich nach der voraussichtlich in wenigen Tagen — spätestens am 15. dieses Monats — stattfindenden Rückkehr des Werkdirektors erfolgen. Es liegt daher für die Mannschaft keinerlei Anlaß vor, in den Ausstand zu treten. Diejenigen, welche dies dennoch gethan haben, werden hierdurch zur sofortigen Rückkehr zur Arbeit aufgefordert. Erfolgt die Wiederaufnahme nicht bis zum 11. d. M., so werden die Betreffenden als freiwillig abgegangen betrachtet.“ In ähnlicher Weise ist auch die Direktion der Freiherrlich v. Burgler Werke verfahren.

Es bekümmert sich, daß in Flöha ein Standalprozeß in Aussicht steht. Das Verbrechen ist an einem 12jährigen Mädchen begangen worden. Bis jetzt sind 10 Mann verhaftet worden, darunter mehrere Beamte. Ein Ehepaar ist unter dem Verdachte der Vorschubleistung festgenommen worden.

Der Gemeinderath zu Scheibitz hat in seiner letzten Sitzung den Anschluß an die Stadt Zwickau abgelehnt.

Kreischa. Nachdem Königin Karola am Mittwoch voriger Woche in Rehefeld dem Kinderfest beigewohnt hatte, kehrte sie über Dippoldiswalde und Kreischa, wo gerade Jahrmarkt war, zurück. An der Jahrmarktswiese ließ die Königin halten, um das Jahrmarktstreiben vom Wagen aus zu beobachten, während die Hofdamen mehrere Einkäufe (Topfwaaren etc.) bewirkten. Ihre Majestät war sichtlich erfreut über das bunte Bild, das sich hier bot. Auch das Kaiserliche Geschäft (Inhaber Otto Bester) beehrte die Damen mit Einkäufen.

Glashütte. Unser Erntedankfest findet Sonntag, den 24. September statt.

Lausenstein. Am Dienstag Nachmittag hatte nahe des Klosters Sägewerks der beim Langholzfahren beschäftigte Klauer eines Boitzdorfer Geschirres das Unglück, drei Finger zu zerquetschen. Welche Erleichterung für den Lausenverkehr wird später die projektirte Thalstraße bringen. Der vorerwähnte Unfall wäre dann vielleicht zu vermeiden gewesen.

Sennerdorf. Sr. kgl. Hoheit Prinz Albert, Herzog zu Sachsen, übersandte dem hiesigen Erbgerichtsbesitzer Richter huldbollst seine Photographie mit Goldrahmen und Krone und eigenhändiger Namensunterschrift als Dank und Erinnerung für das bei demselben innegehabte Quartier vom 4. zum 5. September.

Altenberg. Unser Herbstmarkt hatte unter der Ungunst der Witterung sehr zu leiden, so daß infolge dessen der Verkehr ein geringer war. — Leider übt die fortgesetzte nachtheilige Witterung auf die bei uns noch anstehende Haserernte einen ablehnen Einfluß aus, da an ein Reifen des Hafers unter diesen Umständen kaum zu denken ist. Auch die Kartoffeln

sollen infolge der großen Kälte stellenweise schon Schwach werden.

Zinnwald. In der Nacht zum Dienstag brannte im angrenzenden Böhmischem Zinnwald das bekannte Gasthaus „zum Bergmannsgruß“ vollständig nieder.

Dresden. König Albert hat infolge des schlechten Wetters Annaberg am 12. September verlassen, ist mit Sonderzug gegen 1 Uhr Mittags in Coswig eingetroffen und hat sich nach Moritzburg begeben.

Dresden. Der Stadtrath hat beschloßen, den Verunzierungen der Stadt, die durch Anbringung von Inschriften, Reklameschildern, Plakaten und ähnlichen Borrichtungen entstehen, welche in Folge ihrer erheblichen Größe und der auffallenden Art und Weise ihrer Ausführung der Umgebung ihres Standortes zur Angierde gereichen (sei es nun, daß sie der landschaftlichen Schönheit der Gegend Eintrag thun, sei es, daß sie die architektonische Wirkung von einzelnen Bauwerken oder Gruppen von solchen in auffälliger Weise stören), in Zukunft entgegenzutreten und in geeigneten Fällen den Betreffenden die Befestigung aufzugeben.

Auf der Leipziger Straße wurde am Montag Vormittag ein aus Löbtau stammender Zweiradfahrer, der einem Wagen ausweichen wollte, von einem elektrischen Straßenbahnwagen tödtlich überfahren.

Müßeln. Am Sonnabend wurde in unmittelbarer Nähe des hiesigen Bahnhofes ein ca. 20jähriges Mädchen von einem Radfahrer in recht unsanfter Weise angefahren, so daß es bewußtlos liegen blieb. Man brachte die Verletzte in die hiesige Gepäcksabfertigung, wo sie wieder zu sich kam und den Weg nach Hause antreten konnte. Der betreffende Radfahrer suchte schleunigst in der Richtung nach Sporbitz das Weite und blieb daher unerkannt.

Pirna. Am Alexanderplatz hier selbst wurden am Montag in der 12. Stunde die Pferde eines Herrn Steinsägewerksbesitzers Gönner hier gehörigen Lastfuhrwerkes durch einen gerade die Wippbrücke passirenden Zug schon und konnten durch den Kutscher nicht mehr erhalten werden, so daß sie sammt Wagen und Kutscher in die Elbe gingen. Die von einem hier liegenden Frachtkahn sofort mit Schaluppe herbeigeilten Schiffer hatten alle Mühe, die angestrandeten Pferde loszuschneiden, wobei das eine derselben sich überschlug und dann nicht mehr mit dem Kopfe über Wasser gehalten werden konnte, so daß es ertrank, während bei dem andern die Rettung noch gelungen ist.

Freiberg. Sonntag Vormittag kurz vor 8 Uhr hat sich auf dem hiesigen Bahnhofe ein bedauerlicher Unfall zugetragen. Ein Reisender ist, als er nach dem 7 Uhr 57 Min. hier abfahrenden Zuge nach Grobhartmannsdorf sich begeben wollte, beim Ueberschreiten des zweiten Gleises zu Falle gekommen und anscheinend mit dem Kopf auf die Schiene geschlagen. Der Bewußtlose wurde, noch ehe Hilfe möglich war, von dem auf diesem Gleise langsam vorrückenden Borzuge zu dem Vormittags 9 Uhr 27 Min. im Hauptbahnhofe Dresden fälligen Personenzuge überfahren und sofort getödtet. Wer der Bedauerenswerthe ist und woher er gekommen, konnte noch nicht aufgeklärt werden.

Röderau. In der hiesigen Gemeindekasse sind Unregelmäßigkeiten vorgekommen; der Fyhlbetrag

Inferate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inferate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelant, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

bessert sich auf gegen 1900 Mk. Nachdem seitens der Gemeindevertretung von den dazu berechtigten Organen, des Gemeinderaths beim Gemeindevorstand eine Revision vorgenommen worden war, fand bereits am darauffolgenden Tage durch einen Beamten der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, an die seitens der Gemeindevertretung wegen des gefundenen Defizits sofort Bericht erstattet worden war, eine weitere Revision statt. In derselben Angelegenheit fand dann im Beisein des Amtshauptmanns Dr. Uhlmann eine Gemeinderathssitzung statt, in der dem Gemeindevorstand Deberitz zur Deckung des bis dahin ermittelten Fehlbetrags eine Frist gestellt wurde. Gleichzeitig übertrug man die Revision der Verwaltung bis auf Weiteres dem bisherigen Gemeindevorstand Schnitzwarenhandler Schnitz. Wie verlautet, sollen die Einquartierungsgebühren aus früheren Jahren noch nicht vollständig ausgezahlt worden sein. Noch im Mai d. J. hatte die Gemeinde zur Deckung ihrer Wegebaupflichten ein Darlehen von 2000 Mk. aufgenommen, zu deren Erhebung in Großenhain der derzeitige Gemeindevorstand beauftragt worden war. Derselbe hat angegeben, diese Summe unterwegs verloren zu haben. Das zunächst eingeleitete Disziplinarverfahren wird ergeben, ob bei den in Frage kommenden Unregelmäßigkeiten eine strafbare Handlung vorliegt.

Zommasch. Auf Veranlassung der Königl. Staatsanwaltschaft Dresden wurde hier der 71 Jahre alte, langjährige Sparkassentaxirer Döllisch wegen der in der Sparkasse begangenen ihm zur Last fallenden Unterschlagungen verhaftet. Die unterschlagenen Gelder betragen ca. 10000 Mk. Ueber das Vermögen Döllischs wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Dschag. Das städtische Archiv enthält eine große Anzahl alter Akten, welche bisher noch nicht geordnet worden sind. Der Stadtrath hat den hiesigen Realchuloberlehrer Dr. Berlet beauftragt, den Inhalt dieser Akten wissenschaftlich zu durchforschen, geordnet zusammenzustellen und zu verarbeiten, um ein richtiges Bild von der Stadt und dem Leben in ihr während des 15., 16. und 17. Jahrhunderts zu haben.

Dschag. Der städtische und der Gewerbeverein haben es in die Hand genommen, hier eine Vereinsbank ins Leben zu rufen.

Grimma. Der geplante Bau eines Gebäudes für das Königl. Forstrentamt wird unterbleiben, da vom Forstfiskus, unter dem Vorbehalt ministerieller Genehmigung, die Villa des Bauunternehmers Weisborn angekauft worden ist. Bekanntlich war bereits Grund und Boden zum Neubau des Forstrentamts, und zwar ebenfalls an der Bahnhofstraße, erworben worden.

Der Schlachthofbau in Grimma ist soweit vorgeschritten, daß man annimmt, er werde am 15. Oktober beendet sein. Alle Maschinen sind aufgestellt, ausgenommen die Maschinen zur Erzeugung des elektrischen Lichts. Auch die Einrichtung der Schlachthallen ist in der Hauptsache fertig.

Dahlen. Folgender tragi-komischer Vorgang trug sich auf einem Nachbarhofe zu: Einem Gutsbesitzer war des Nachts eine fette Sau aus dem Stalle entwichen, lief schnuppernd und knurrend die Dorfstraße entlang und kam dabei auch an das Gemeindefleischerhaus, unter welchem der uniformirte, mit Seitengewehr und Spieß bewaffnete Hüter des Gesetzes sich niedergesetzt hatte und eingenickt war. Die Sau schnuppert und knurrt ihn an, der Wächter wird munter und glaubt, es will ihn Jemand anfallen. Er ruft deshalb dreimal vorchristlich: „Galt, wer da? oder ich flehe!“ Doch munterer geworden, bemerkt er endlich seinen Irrthum und macht seinem Horn über die erschrockene und ausreißende Sau Luft. Aus dem Gashaus Heimkehrende waren Zeuge dieser ergötzlichen Scene.

Leipzig. In wenigen Tagen wird die Matthäikirche ein zweihundertjähriges Jubelfest begehen können. Am Sonntag, den 24. September, vollenden sich 200 Jahre, daß in dieser Kirche, damals die Neukirche benannt, der erste evangelische Gottesdienst gehalten wurde. Erbaut ist die Kirche bekanntlich schon viel früher, so daß die Kirche auf eine Geschichte von 400 Jahren zurückblickt.

Zu großer Vorsicht in der Behandlung von Schlangen ermahnt wieder ein Fall, der einem hies. 15jährigen Kaufmannssohn recht schwere Folgen gebracht haben würde, wenn nicht noch rechtzeitig ärztliche Hilfe in Anspruch genommen worden wäre. Der junge Mann hatte für sein Aquarium eine Schlange geschenkt bekommen und nahm an, daß sie nicht giftig sei; als er sich nun mit der Schlange zu schaffen machte, wurde er von dieser in die rechte Hand gebissen. Bei der sofort vorgenommenen Untersuchung stellt sich nun heraus, daß man es mit einer Kreuzotter zu thun gehabt hatte. Die Wunde wurde vom Arzte ausgebrannt, so daß nunmehr eine weitere Gefahr nicht mehr besteht. Zu verwundern ist übrigens, daß der Fünfzehnjährige die Kreuzotter als solche nicht

erkannt hat. Es wäre interessant, einmal nachzuforschen, ob dem Knaben in der Schule nie eine Kreuzotter gezeigt worden ist und ob seine Lehrer ihn nie eindringlich vor den Gefahren giftiger Schlangen, insbesondere der in unserer sächsischen Heimat bekanntlich sehr zahlreich auftretenden Kreuzotter, gewarnt haben.

Die 14 Jahre alte Tochter einer Stickerin in Leipzig beging die Unvorsichtigkeit, beim Nähen in der mütterlichen Wohnung eine Stachnadel in den Mund zu nehmen, welche von ihr bei einer unwillkürlichen Bewegung verschluckt wurde. Das Mädchen wurde, da der Fremdkörper sich auf natürlichem Wege nicht absonderte und da dieselbe schmerzhaft schluckbeschwerden hatte, dem St. Jakobshospitale zugeführt. Man hofft, daß es der ärztlichen Kunst gelingen wird, den Sitz der Nadel durch Anwendung der Röntgenstrahlen genau festzustellen und dieselbe alsdann zu entfernen.

Chemnitz. Für Einlagen bei der hiesigen Sparkasse wird nach einem Beschlusse des Sparkassenausschusses, welchem auch der Rath zustimmte, eine Erhöhung des Zinsfußes nicht eintreten.

Chemnitz. Einen guten Fund machte am Montag der 15jährige Sohn eines in Stadttheil Altchemnitz wohnhaften Gutsbesizers. Von dessen Wiesengrundstück wurde von dem daselbst vorüberfließenden Chemnitzfluß, welcher durch die in den letzten Tagen stattgehabten Regengüsse stark angeschwollen ist, ein Stück Land mit fortgerissen. Auf dem freigelegten Plage fand nun der obengenannte junge Mann 41 Thaler mit den Jahreszahlen 1840 und 1841, sowie zwei silberne 3/4-Guldenstücke aus denselben Jahren. Die Münzen dürften von irgend einer Person dort vergraben worden sein.

Clausnitz, 9. September. Leider brachte der letzte Tag der Einquartierung einen Unglücksfall. Beim Bewehrreinen in einer als Massenquartier benutzten Scheune trachte plötzlich aus einem vorher nicht entladenen Gewehr ein Schuß und der Pfropfen der Patrone ging einem unmittelbar in der Nähe stehenden Soldaten des 102. Regiments in den Hinterkopf. Der Verwundete mußte nach dem Freiberger Garnisonlazareth überführt werden.

Schwarzenberg. Wegen des Anbringens von Plakaten zc. an landschaftlich schönen Punkten sprach sich der Bezirksausschuß der hiesigen Königl. Amtshauptmannschaft dahin aus, daß vor Anbringung solcher Plakate die jebeimalige Einholung des Einverständnisses der Verwaltungsbehörde, welcher das Recht zur Anordnung der Wiederbesichtigung zusteht, sich empfehle. — Da im hiesigen Bezirke Kreuzottern in letzter Zeit nicht besonders häufig bemerkt worden sind und bereits einzelne Gemeinden Einlieferungsprämien gewähren, soll die Gewährung solcher Prämien aus Bezirksmitteln zur Zeit nicht in Aussicht genommen werden. Auch für die Entdeckung von Vogelstellern sollen Prämien zur Zeit nicht gewährt werden.

Zwickau. Am Freitag ist in der Gegend Bärenwalde, Auerhammer, Schönhaider-Hammer ein schwerer Wolkenschlag niedergegangen. Mehrere Gebäude, sowie kleinere Eisenbahnbrücken sind vom stehenden Strome weggerissen worden. Der Schaden ist bedeutend. Der Eisenbahnbetrieb ist dortselbst unterbrochen. Verunglückt ist niemand.

Delsnitz. Vergangenen Donnerstag Abend hat ein roher Mensch beim Gashofbesitzer Jlig in Reutewiese das einem Pferde eingestreute Stroh unter dessen Leibe angezündet, so daß das Thier mehrfache Verletzungen erlitt. Leider ist der Thäter entkommen.

Schönheide, 11. September. Gestern Abend brannten hier die Wohngebäude der Gutsbesitzer Nickel sen. und jun. nebst den anliegenden Scheunen ab. Leider fanden hierbei die 50 Jahre alte Ehefrau Lorenz und deren 20 Jahre alter Sohn, die in einem der Häuser zur Miete wohnten, bei dem Bemühen, ihre Sachen zu retten, den Tod in den Flammen.

Marienberg. Die über 400 Jahre alte, ganz aus Holz erbaute Kirche zu Großrückerswalde besitzt Bilder, die sowohl einen künstlerischen, als auch einen historischen Werth haben. Die Gemälde stammen aus dem Jahre 1583 und erinnern an die schweren Zeiten, in denen der „schwarze Tod“ unser engeres Vaterland heimsuchte.

Tagesgeschäfte.

Berlin. Mehrere in Berlin garniontrende Regimenter sind vorzeitig aus dem Manöver zurückgekehrt, darunter das „Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment“. Die Blätter bringen dies mit der Annahme in Verbindung, daß der Besuch des Kaisers von Rußland in Potsdam in den nächsten Tagen zu erwarten sei und daß das Alexander-Regiment vor dem Kaiser von Rußland in Parade stehen werde.

10. September. Einen schrecklichen Abschluß fand heute Vormittag in der neunten Stunde eine Jagd auf einen Blaudobbel. Unter dem Verdachte, ein Pferd gestohlen zu haben, wurde heute Morgen der 33 Jahre alte Handelsmann Winkelmann festgenommen und auf die Wache gebracht. Er fand aber eine Gelegenheit, durch ein Fenster der Wache auf den Hof hinabzuspringen, und entkam unter Zurücklassung seiner Stiefel. In der Vorgingstraße floh er in das Haus Nr. 9, eilte dort die Treppe des Seitenflügels hinauf und kletterte durch einen Taubenschlag auf das Dach. Seine Flucht war aber bald bemerkt worden. Während die Beamten sich anschickten, sich ebenfalls auf das Dach hinauf zu begeben, ließ sich der Verfolgte, der ihre Absicht erkannte, an der Dachrinne herab, machte sich mit den Händen an dieser festhaltend, einige kräftige Schwingungen und floh dann mit einem leichten Anstoß durch ein offenes Fenster in die Küche einer im dritten Stock gelegenen Wohnung hinein. Bevor die Leute, die sich darin befanden, sich von ihrem Schreck erholt hatten, verlangten auch schon Schutzmänner Einlaß in die Wohnung. Als Winkelmann sie kommen hörte, da suchte er wiederum durch das Fenster zu entfliehen. Das Blumenbrett aber, auf das er trat, brach unter seiner Last zusammen und der Flüchtling stürzte vor den Augen seiner Verfolger in die Tiefe hinab, wo er mit zerschmetterten Gliedmaßen liegen blieb.

In der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Rixdorf bei Berlin gab es am Donnerstag einen Ausmarsch der 16 Mann starken sozialdemokratischen Fraktion. Diese verlangte 2 Sitze in einer Kommission für die Wahl von Mitgliedern zur Militärersatz-, zur Gebäudesteuerveranlagungs- und zur Einkommensteuerveranlagungskommission. Als die Abstimmung die Wahl ausschließlich bürgerlicher Mitglieder ergab, erklärte der sozialdemokratische Führer, mit dieser Wahl sei seiner Fraktion der Fehdehandschuh hingeworfen, und alle sozialdemokratischen Stadtverordneten verließen den Sitzungssaal.

Das Befinden der Kaiserin ist in ständiger erfreulicher Besserung begriffen. Die Kaiserin unternimmt bereits tägliche regelmäßige Spaziergänge von beschränkter Dauer, wobei sie sich freilich noch auf einen Stock stützen muß.

Die Ansiedelungskommission hat bisher rund 100 Güter aufgetheilt und eine Anzahl von Landgemeinden geschaffen, deren Zustand man als einen guten bezeichnen muß, so daß das wirtschaftliche Gedeihen der Ansiedler gesichert erscheint. Es zeigt sich dabei, wie werthvoll es ist, daß bei der Auswahl der Ansiedler mit peinlicher Sorgfalt, ja Strenge vorgegangen wird. Nur so ist es möglich, daß ungeeignete Elemente ausgeschlossen werden. Daß die Ansiedelungskommission Alles, was in ihren Kräften steht, thut, um die Gemeinden lebensfähig zu machen und die Erfüllung der öffentlichen Lasten den Ansiedlern zu erleichtern, geht daraus hervor, daß neunzehn Kirchen im Bau vollendet bzw. begriffen sind. Außerdem bestehen in den Ansiedelungsdistrikten 10 Bethäuser, 15 Pfarrethehöfe, 1 Organflugehöf, 95 ein- und zweiklassige Schulen, 54 Gebäude für Gemeindegewerke (Armen- und Spritzenhäuser). Bis Ende 1898 waren für die genannten Bauten 2407430 M. aufgewendet.

Eine beachtenswerthe Verzierung erhält auf kaiserliche Anordnung der neue Panzerkreuzer „Fürst Bismarck“. Es wird nämlich eine Büste des ersten deutschen Kanzlers am Vordersteven angebracht; das Haupt trägt der Kürassierhelm. Ueber diesem befindet sich das Bismarck'sche Wappen mit der Inschrift: „In trinitate robur.“ Unterhalb der Büste stehen in goldenen Buchstaben die Worte: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts in der Welt.“ Die stünne Verzierung ist nach einem Entwurf des Kaisers von dem Bildhauer Gaun in Bilmersdorf bei Berlin ausgeführt worden.

Im Riesengebirge ist harter Schneefall eingetreten.

In der Behandlung der Elsäffer seitens der Franzosen ist allmählich eine starke Aenderung eingetreten. In den ersten Zeiten nach dem Kriege wurden die auswandernden Elsä-Lothringer in Frankreich gleich verlorenen und wiedergefundenen Brüdern aus beste aufgenommen. Zahlreiche Elsä-Lothringer widmeten sich nun auch nach 1870 dem französischen Staats- und Militärdienste. Allmählich aber empfanden die Franzosen diese Konkurrenz sehr übel und die Einwanderung von Elsä-Lothringern wurde durchaus nicht mehr gern gesehen. In den letzten Jahren sind die Elsä-Lothringer in Frankreich aus diesem Grunde viel angefeindet worden und aus Anlaß des Dreyfus-Prozesses sprach eine gewisse Presse von den „elsässischen Verräthern“. Die Spionensucht der Franzosen trug in der That dazu bei, den Widerwillen gegen die Elsäffer zu nähren; man gewöhnlich

sich daran, in ihnen Deutsche zu sehen und wußte oft nicht mehr recht, wie man sich zu ihnen stellen sollte. So sind denn die Beziehungen der Kaiserlich-königlichen zu Frankreich durchaus nicht mehr so herzlich wie vor Jahren. Als Beispiel dafür mag ein Fall dienen, den die „Strassburger Post“ ihren Lesern erzählt. Ein Elsäßer war als Ingenieur in einer französischen Maschinenfabrik angestellt, die beständig größere Aufträge von der französischen Marineverwaltung erhielt. Kürzlich nun wurde dieser Elsäßer ohne Angabe eines Grundes entlassen. Da die vertragsmäßige Kündigung nicht eingehalten war, verlangte er den ihm gesetzlich zustehenden Schadenersatz. Man verwies ihn auf den Rechtsweg, und vor Gericht beantragte der gegnerische Rechtsanwalt Abweisung der Klage, weil der Kläger „un Prussien, un espion, un traître, un homme dangereux“ sei. Das Gericht schloß sich dieser Ansicht an, ohne irgend welchen Beweis für die frivole und unwahre Anschuldigung des Anwaltes zu verlangen, wies den Kläger ab und legte ihm sämtliche Kosten des Verfahrens auf. Das deutsche Staatsangehörige aus solchen Gründen vor französischen Gerichten ihr Recht nicht finden konnten, ist übrigens schon öfter vorgekommen.

Sommerfeld, 11. September. In vergangener Nacht wurde hier ein Mord verübt. Aus Anlaß des Entsefes hatte Lang kaltgefunden, in dessen Verlauf es zwischen mehreren jungen Leuten im Saale zu einem Streite kam, der bald wieder geschlichtet wurde. Auf dem Nachhausewege sehten die Streitenden jedoch ihre Auseinandersetzungen fort und bald kam es zu Thätlichkeiten. Hierbei wurde der 31 Jahre alte, lebige Maurer Winger, der auf dem Tanyaale einen jungen Mann mit Bier begossen hatte, durch einen langen und tiefen Stich in die rechte Halsseite von einem seiner Gegner so schwer verletzt, daß er sich nur noch etwa 50 Schritte fortzuschleppen konnte; dann aber brach er zusammen und verstarb. Der alsbald herbeigeholte Arzt, Dr. Heinze aus Paunsdorf, konnte nur den aller Wahrscheinlichkeit nach durch Verblutung herbeigeführten Tod des Winger konstataren. Noch in der Nacht wurde der eine der bei der Schlägerei Beteiligte, ein Arbeiter, verhaftet; heute erfolgte noch die Verhaftung dreier Knechte, die ebenfalls an der schrecklichen Schlägerei beteiligt waren, so daß nun vier der That verdächtige Personen in Haft sich befinden. Heute wollte der Staatsanwalt Meißner hier zur Aufnahme des Thatbestandes. Morgen wird die Sektion der Leiche des Ermordeten erfolgen.

Wolgast. Der älteste Veteran aus dem Befreiungskriege, August Schmidt, ist in der Nacht zum 12. September im Alter von 104 Jahren gestorben.

Kiel, 12. September. Heute Vormittag fand auf dem zur Herbstflottenslotte gehörigen Kreuzer „Wacht“ eine Explosion im Vorderkessel statt. Vier Personen wurden getödtet, vier leicht verwundet.

Ungarn. Der Sterbetag der Kaiserin Elisabeth, der 10. September, wurde im ganzen Reiche in stiller Trauer begangen. Die Rische in der Kapuzinergruft in Wien, in welcher der Sarkophag der Kaiserin steht, war in einem Blumenhain umgewandelt. Um 7 Uhr früh erschien der Kaiser in Begleitung der Prinzessin Gisela und des Prinzen Konrad von Bayern in der Gruft, um ein stilles Gebet zu verrichten. Die Prinzessin Gisela legte einen Kranz nieder. Im Laufe des Vormittags besuchten die Erzherzogin Maria Theresie, die Erzherzöge Franz Ferdinand, Ludwig Viktor und andere Mitglieder des kaiserlichen Hauses die Gruft, legten Blumengebüden nieder und verrichteten am Sarge Gebete. — Am Nachmittag wurden in der Hofburg-Pfarrkirche die Vigilien gelesen.

Ungarn. Wegen die Beschädigung der Pariser Weltausstellung ist in Budapest eine Bewegung im Zuge. Bisher haben schon zahlreiche Aussteller ihre Anmeldungen mit der Begründung zurückgezogen, daß die in Frankreich herrschenden Verhältnisse die auszustellenden Gegenstände gefährden. Das Graner Domkapitel zog gleichfalls seine Anmeldung aus dem Grunde zurück, weil es seine Kunstgegenstände im Werthe von vielen Millionen nicht gefährden wolle.

Italien. Der Papst acceptirte das Anerbieten des Sekretärsgenerals, Vater Martin, die zur Deckung des diesjährigen Defizits des heiligen Stuhles nöthige Summe beizusteuern. Welche Bedingungen der Jesuitengeneral daran geknüpft hat, ist nicht bekannt.

Dänemark. Die dänische Zeitung „National Tidende“ will wissen, der Kaiser von Rußland beabsichtige, am 22. September nach Danzig zu reisen und unterwegs in Kiel Aufenthalt zu nehmen.

England. Der „Morning Leader“, der sich von jeher gegen die Kriegsanatiker gewandt hat, berechnet, wie viel ein Feldzug gegen Transvaal kosten würde, wenn nur 60000 Mann ins Feld gestellt werden

solten (was wohl zu wenig ist) und kommt zu dem Schlusse, daß ein solcher Krieg etwa 75 Millionen Pfund Sterling (1 1/2 Milliarden Mark) kosten würde. Das Blatt folgert: Im abessinischen Kriege vom Jahre 1866 standen 12000 Mann im Felde. Gelanbet wurden im Ganzen 14200 Europäer und Eingeborene. Dieser Krieg kostete 8600000 Pfd. Sterling. Heute würde dieser Krieg wenigstens um die Hälfte theurer sein. Der ägyptische Feldzug von 1883 kostete zusammen 13600000 Pfund Sterling. Damals kämpften 20000 Mann; auf 60000 berechnet, mit 50 vom Hundert Aufschlag, ergiebt ungefähr 61000000 Pfund Sterling. Der afghanische Krieg kostete 24500000 Pfund Sterling, aber die sonstigen, militärischen Operationen, außer Eisenbahnbauten u., kosten noch 20000000 Pfund Sterling. Von diesem Feldzug auf einen Burenkrieg zu schließen, würde ebenfalls die Summe von 71000000 Pfund Sterling ergeben. Außerdem würde ein Krieg eine erhebliche Störung der Industrie und des Schiffshandels zur Folge haben. Die Beförderung der Mannschaften, des Materials u. würde 400000 Schiffsstellen erfordern und eine entsprechende Zahl von Schiffen ihrer gewöhnlichen Thätigkeit entziehen, was gleichfalls einen großen Verlust bedeuten würde. Die jährliche Verzinsung der Schuld würde etwa zwei Millionen Pfund betragen, die wahrscheinlich durch neue Steuern auf Tabak, Bier oder Thee aufgebracht würden. Hinzugefügt wird dieser Berechnung noch, daß nicht vergessen werden dürfe, daß die Buren ein Feind sein würden, wie England ihn seit dem Krimkriege nicht wieder gesehen hätte. Es würde zu einem Kampfe Mann gegen Mann kommen, wenn auch England eine überwältigende Macht ins Feld stellen würde.

England. Die angekündigte Drohnote gegen Transvaal, die im jüngsten englischen Kabinettsrath beschlossen worden ist, scheint doch noch nicht abgegangen zu sein. Es gewinnt den Anschein, als ob die endliche Entscheidung in der Transvaalkrise nochmals verzögert werden solle.

— Ja der englischen wie in der amerikanischen Presse kommt der Unmuth über die erneute Verurtheilung Dreyfus in scharfer Weise zum Ausdruck. In Newyorker Telegrammen wird sogar von einer Boykottirung der französischen Waaren und der Pariser Weltausstellung gesprochen.

Rußland. Will Rußland die chinesische Mauer nachahmen? An der ganzen deutsch-russischen Grenze sollen etwa 12 Meter hohe Holzthürme errichtet werden — der Anfang ist bereits bei Eydtkuhnen gemacht worden —, die den mit Ferngläsern ausgerüsteten Grenzwachtern als Ausguckthürme dienen sollen. Die Thürme haben telephonische Verbindung mit den Grenzcordons, so daß alle Wahrnehmungen sofort mitgetheilt werden können.

Serbien. Der Belgrader Attentats- und Hochverratsprozeß wurde auch am Sonntag fortgesetzt. In der Sonntagsverhandlung des Prozesses wurde, wie schon in der Verhandlung vom Sonnabend Nachmittag, lediglich Pasich, der Führer der serbischen Radikalen, verhört. Derselbe betheuerte seine Unschuld und versicherte, er sei der Dynastie Obrenowitsch durchaus ergeben.

Spanien. — Portugal. Der „Club der Autonomisten in Barcelona fordert in einer Proklamation die Selbstverwaltung der spanischen Provinzen, als einziges Mittel, um Spanien zu retten. Die Proklamation wird in Barcelona in erregter Weise besprochen.

— Die in Oporto aufgetretene Pest nimmt fortgesetzt einen milden Verlauf. Ein Bericht der nach Oporto entsandten französischen Aerzte meint denn auch, die Seuche könne zwar noch längere Zeit andauern, werde jedoch an Umfang schwerlich zunehmen; indessen macht der Bericht der portugiesischen Regierung verschiedene ernste Vorwürfe. Die zum Studium der Pest nach Oporto entsandten deutschen Aerzte Dr. Kessel und Dr. Froch, sind dort eingetroffen.

Südafrika. Der Volksraad zu Pretoria hat den Beschluß gefaßt, die geplante militärische Bewachung der Grenzen Transvaals einstweilen noch zu unterlassen; doch sind alle Vorbereitungen hierzu getroffen.

Vermischtes.

Ein Märchen. Mein Freund Fips warf gern mit Sprichwörtern um sich. Im täglichen Verkehr mit ihm und unter seinem Einfluß entstand folgendes Märchen: Es war einmal ein Kind, das man mit dem Bade ausschüttete, und das sah vor der Hausthür auf dem Kloß, auf den der grobe Keil gehrt, und als die Suppe, die man immer ausessen muß, wenn man sie sich eingebrodht hat. Neben dem Kinde saß der Hund, den man nicht hinter dem Ofen hervorlockt, und im Stalle stand der Bock, den man zum Gärtner gemacht. Das Kind trank aus dem Krüge, der so lange zu

Wasser geht, bis er bricht, zu dem Wasser nämlich, das der Wolf nicht trüben kann, der im Walde wohnt, den man vor Bäumen, die nicht auf den ersten Hieb fallen, nicht sieht, und aus dem es herausgallt, wie man hineinruft. Da kam die Kage, die das Mauseln nicht lassen kann, und nascht von der Milch, jedoch nicht von der frommen Denkungssart. Aber das Kind, das in den Brunnen fällt, der immer nachher zugebedt wird, warf nach der Kage mit dem Löffel, über den man barbiert wird, sodas die Kage sich aus dem Staube machte, aus dem Staube, den man von den Füßen schüttelt, die immer unbedekt sind, wenn man sich nicht nach der Decke streckt. Da nun die Kage nicht zu Hause war, tansten die Mäuse, die man mit Sped fängt, und aßen von der Spedseite, nach der man die Wurst wirft, mit der der Hund, auf den man gekommen ist, über den Rinnstein springt.

Einem idyllischen Kneipenleben an einem bekannten schweizerischen Wassenplatz ist kürzlich ein plötzliches Ende bereitet worden. Der Oberst N. N. hatte schon jahrelang die Pacht der Militärkantine inne, und in dieser Hotelier-Eigenschaft bediente er höchst eigenhändig im Verein mit seiner wackeren Frau sowohl Offiziere als auch Soldaten, die ihre leiblichen Bedürfnisse in seinem renommirten Lokale zu stillen kamen. Da konnte man jenseits den hohen Herrn in ehrfurchtgebietender militärischer Haltung am Büffet hantieren oder von Tisch zu Tisch eilen sehen, um Hunger und Durst ganz gewöhnlicher Rekruten zu stillen, die unablässig kommandirten: „Herr Oberst, ein Glas Bier! Herr Oberst, zwei Cigaretten! Herr Oberst, eine Suppe! Herr Oberst, eine Wurst! Herr Oberst, eine Portion Käse!“ Sie schienen es förmlich darauf abgesehen zu haben, die Dienste des „Herrn Obersten“ recht viel in Anspruch zu nehmen; die respektvolle Bezeichnung „Herr Oberst“ bei ihren Bestellungen ließen sie schon gar nicht weg. So ging es Jahr für Jahr, bis schließlich Jemand daran Kergerniß nahm. Plötzlich erhielt der „Herr Oberst“ eine Verfügung der Militärdirektion, wonach es ihm untersagt wurde, in Zukunft die Gäste der Kantine selber zu bedienen. Damit hatte das „Idyll“ ein Ende, und die armen Soldaten müssen sich seither zu ihrem größten Leidwesen ihre Bestellungen von ganz gewöhnlichen Sterblichen bringen lassen.

An die Quartiergeberinnen.

„Liebe Wirthin, schilt doch nicht,
Ist mir kein Vergnügen,
Thu nichts weiter als die Pflicht,
Wenn ich hier muß liegen.
Habe auch ein Vaterhaus,
So wie Deine Kleinen,
Ging dort lieber ein und aus
Bei den lieben Meinen.
Wenig noch der Jahre sind,
Schnell die Zeiten geben,
Dann vielleicht von Dir ein Kind
Muß zur Fahne stehen . . .
Drum bedenk dies in der Zeit
Und sei nicht so bitter;
Auch wir deutschen Kriegerelent
Haben unsre Mütter;
Unsre Lieben sind zu Haus,
Die Dich gerne segnen,
Wenn Du ihren Söhnen drauß
Freundlich wirst begegnen.“

Ein Mandöverfeldat.

Sauptgeminne
3. Klasse 136. Königlich sächs. Landeslotterie nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.
2. Ziehungstag am 12. September 1899.
50000 M. auf Nr. 18352. 30000 M. auf Nr. 48888.
20000 M. auf Nr. 22706. 10000 M. auf Nr. 57059.
5000 M. auf Nr. 8044 37849 72408 86527 96327. 3000 M. 1327 4536 12770 20902 30077 31463 32487 39245 65970 78867.

Auktion.
Am 28. und 29. d. M. von früh 9 Uhr an lasse ich einen Vollen Herren- und Knaben-Garderobe, sowie ca. 120 Stück sehr schöne Frauenmäntel gegen Baarzahlung im Erbgerichts-Saale zu Schönfeld versteigern.
Louis Hinkel.

Loose! **Loose!**
Meißner Dombau-Loose à 3 M. —
Dresdner Neunverein à 1 M. —
empfehlen
Paul Bemann.

Visitenkarten
liefert in eleganter Ausstattung
die Buchdruckerei von C. Sebne.

Ein allgrüner Gut, gezeichnet „D. G.“ ist am Sonntag im Schützenhaus veräußert worden. Abzugeben Mühlstraße 267.

Eine herrschaftl. eingerichtete Wohnung ist 1. Oktober zu vermieten und 1. April n. J. zu beziehen. Wo? sagt die Expedition des Blattes.

Ein Schuhmachergeselle wird zum baldigen Antritt gesucht von Moriz Schiffel, Schuhmachermstr., gr. Wasserg.

Fabrikarbeiter sucht Pappfabrik Dippoldiswalde. **10 Arbeiter** sucht nach Bärenburg Landschaftsgärtner Neufert, Reinholdshain.

Mehrere Arbeiterinnen zu ausdauernder Arbeit gesucht. Sächsische Holzwaarenfabrik. Max Böhme.

Ein solides, einfaches Hausmädchen per 1. Oktober zu mieten gesucht. Zu erfahren bei Frau Milchhändler Göbler, Wassergasse.

Mädchen, nicht zu jung, heiteres Gemüth, für ältere Herrschaft nach Leipzig gesucht. Kochkenntnis nicht unbedingt erforderlich. Zu melden bei Frau Küger, „Villa Daheim“ Raundorf.

Nächsten Sonnabend, den 16. September, wird ein fettes Schwein verpfundet. Fl. 55 Pf., W. 65 Pf. E. Göbler, Oberhäslich.

Ein fast neues Fahrrad „Deutschland“ steht billig zum Verkauf. Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Louis Schmidt, Dippoldiswalde. Fabrik künstlicher Düngemittel.

Dr. Setters Salicyl à 10 Pfg. schützt 10 Pfund eingemachte Früchte gegen Schimmel. Sehr einfache Anwendung! Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften!

Cement von ersten Fabriken stets auf Lager und in jedem Quantum sofort lieferbar. M. Ziebel, Bahnhofstraße.

Jauchenwagen! Verkauft billigst meinen Jauchenwagen, auf Feder mit Vertheiler, in Gabel und Deichsel zu fahren, noch nicht gebraucht. C. S. Weinhold, Obercarsdorf.

Ein schönes, massives Haus mit Garten in der Nähe von Kreischa und Borsendorf ist Umstände halber preiswerth zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt H. E. Köhler, Borsendorf.

Ein Schnittochse, passend zum Zug, ist zu verkaufen in Wendischcarsdorf Nr. 27.

Eine Zuchtkuh, (im Stalle die Wahl) steht zum Verkauf in Beerwalde Nr. 24.

Starke abgesehete Ferkel verkauft Rittergut Berrenth.

Bekanntmachung.

Für den 24. d. M., Dom. XVII, post Trin., hat das evangelisch-lutherische Landeskonfistorium in unserer Ephoralstadt Kirchen-Visitation angefangt. Dieselbe besteht

1. aus dem Hauptgottesdienste in der Stadtkirche Vorm. 9 Uhr, bei dem Herr Oberhofprediger D. Kermann vor der Predigt des Orts Pfarrers eine Ansprache an die Gemeinde halten wird, welche deshalb so zahlreich wie möglich im Gotteshause sich einfinden wolle;
2. aus der Besprechung mit sämmtlichen Lehrern der Parochie Vormittags 1/2 12 Uhr in der Saalkube des Rathhauses;
3. aus dem Nachmittagsgottesdienste um 2 Uhr, in dem Herr Diaconus Büchting Katechismusunterredung mit der konfirmirten Jugend halten wird,
4. aus der Besprechung mit den Hausvätern der Parochie nach Schluß des Nachmittagsgottesdienstes (gegen 1/2 4 Uhr) im hiesigen Rathhause.

Beide Besprechungen wird der Vertreter der obersten Kirchenbehörde leiten, nicht minder dem Nachmittagsgottesdienste betwohnen.

Zu letzterem sind alle konfirmirten Jünglinge und Jungfrauen der Parochie, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, verpflichtet. Eltern, Herrschaften, Lehrherren werden dringend gebeten, dafür zu sorgen, daß die Verpflichteten ohne Ausnahme am 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in hiesiger Stadtkirche erscheinen.

Je seltener eine derartige Visitation in der Ephoralstadt ist, um so mehr darf erwartet werden, daß die Gemeinde sich zahlreich an derselben theiligt. Dippoldiswalde, am 12. September 1899.

Der Kirchenvorstand. Meier.

Gewinnliste der „Sächsischen Fechtschule“, Dippoldiswalde.

8	13	15	16	17	20	21	22	23	31	37	40	41	47	50	57	58	59	62	68	69	70	74	75	77	81	82	94		
98	106	13	26	28	34	44	50	52	53	54	65	67	73	76	77	78	81	90	98	211	14	21	22	29	31	36	48	53	
55	56	57	58	64	65	68	78	79	80	81	83	85	86	91	95	96	305	7	18	20	27	30	36	38	41	46	48	50	51
62	63	64	65	66	70	72	75	87	95	96	97	98	99	401	11	13	15	19	20	22	43	44	45	51	56	58	59	60	
64	69	71	77	81	86	87	88	92	94	502	17	32	34	37	39	40	41	60	65	72	79	80	84	86	99	603	10	11	
17	19	26	39	41	42	45	48	51	54	56	59	63	66	67	69	72	73	77	79	80	94	95	96	98	99	700	4	5	9
10	21	26	30	32	33	48	52	57	60	66	67	73	81	88	90	93	94	96	98	820	22	25	32	35	44	46	48	52	
53	59	61	62	66	74	82	84	905	15	16	21	27	29	30	32	39	45	58	74	80	85	86	88	89	94	1011	17		
19	21	31	32	36	47	49	57	65	67	71	77	82	84	89	91	99	1100												

Die Gewinne können heute Mittwoch Abend von 6—8 Uhr im „Schützenhause“, sowie vom 14.—18. ds. bei unserm Kassirer Herrn Vohgerbermeister Straßberger in Empfang genommen werden. Die bis 18. ds. nicht abgeforderten Gewinne verfallen zu Gunsten der Verbandskasse.

H. Göhring's Tanzunterricht „König Alberthöhe“, Rabenau.

Anmeldungen zu dem beginnenden Kursus nimmt Herr Robert Wünschmann, Eckersdorfer Straße, entgegen. — Desgleichen beginnt ein Kursus nur für Contre und andere Gesellschaftstänze. Hermann Göhring, prakt. Tanzlehrer. Wohnung: Niedersiedlich, Bahnhofstraße 19 k.

Bricken, Fleckerlinge, Bratheringe, Sylt, Krabben, Oel-Sardinen bei H. A. Lincke.

Bitte, prüfen Sie die zuletzt auf der Sächs. thüringischen Ausstellung mit der höchsten Auszeichnung — Ehrenpreis der Stadt Leipzig — prämiirten

Röst-Kaffee's

aus der renommirten Kaffee-Rösterei Richard Poetzsch—Leipzig. Stets frisch zum Verkauf die Mischungen zu 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pf. das Pfund. Verkaufsstelle bei F. A. Richter

Die bei mir bestellen **Düngemittel** liegen zur Abholung bereit. Louis Schmidt.

Vorzüglichen 1896er **Heidelbeerwein** süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfa.) empfiehlt C. Ritzsche.

Wermuth, Vino di Torino, Wachholder, Korn-Branntwein, „Alter Fritz“, Dominikaner-Liqueur bei H. A. Lincke.

Turnverein  Dippoldiswalde. Von Donnerstag an Turnen in der Halle. Nach der Turnstunde Vereinsabend.

Geflügelzüchterverein  Dippoldiswalde und Umgegend. Sonntag, den 17. September, Abds. 7 Uhr, Versammlung bei Kollege Großmann. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Dsm. Lohr, Vors.

Turnverein zu Sadisdorf. Nächsten Sonntag, den 17. September, von Nachmittags 2 Uhr an, findet unser diesjähriges **Abturnen** mit darauffolgendem Ball statt, wozu alle Mitglieder eingeladen werden. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Der Vorsitzende.



Arbeiterzahl 125.

Telephon-Anschluß: Amt Deuben Nr. 11.

Mechanische Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik von S. D. Uhlig, Deuben.

Einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde und Umgegend theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich Sonnabend, den 16. September, eine **Filiale in Dippoldiswalde** gegenüber dem Rathskeller, am Markt, eröffne. Ich empfehle zu Fabrikpreisen aus

Abtheilung I
fertige Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen, Paletots, Zoppen, Mäntel, Arbeits-Kleider u. s. w.,
Abtheilung II

Anfertigung besserer Herren- und Knaben-Garderobe nach Maass. In dieser Abtheilung werden keine Mädchen, sondern nur Schneider beschäftigt.



Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts hierdurch die ergebenste Mittheilung, daß ich einem längst gehegten Wunsche zufolge die

„Selbst-Schänker Globus“

als alleiniger Vertreter für den Bezirk Dippoldiswalde von der Deutschen Siphon-Gesellschaft übernommen habe, und sind selbige für den Privatgebrauch sehr zu empfehlen.

Die Selbst-Schänker enthalten in ihrer Größe 2 und 5 Liter. — Der Preis beträgt für den Inhalt 1 Mark beziehentlich 2 R. 50 Pfg. und wird dafür keine Vergebühr erhoben. — Zum Versandt kommen meine stets geführten Biere:



Münchener Spatenbräu und **Leitmeritzer Böhmisches vom Bürgerlichen Brauhaus.**
Der Druck zum auslaufenden Selbstschänker geschieht mittelst Kohensäure, daher auch eine lange und frische Haltbarkeit des Bieres.
Zu diesem Unternehmen bittet um gütige Unterstützung bei guter Bedienung.

Paul Haubold,

Hotel und Restaurant „Stadt Dresden“ in Dippoldiswalde.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

- Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Rf. 15,00
- Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Rf. 28,00
- Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Rf. 35,00
- Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Rf. 55,00

ab Dresden.

Sandwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschüssen extra Rabatt.

Wer Handschuhe kaufen will, der veräume nicht, sich an das **Chemnitzer Handschuh-Haus, Dresden, Prager Str. 16, nur 1. Etage**, zu wenden. Man findet dort selbst Glacés für Herren und Damen, ff. Zuchten-Stepper, Handschuhe von Ziegenleder, Rehlleder, Washleter und Offiziershandschuhe von Kienleder. Die Preise sind billig, die Qualität vorzüglich. Ferner führt die Firma Normal-Unterwäsche, Herren Socken, Frauen-Strümpfe zc. Händler erhalten Extra-Preise.

Ein Elektromotor,

4 1/2 Pferdekkräfte stark, für hiesiges Werk passend, nur ganz kurze Zeit im Betrieb gewesen, ist betreffs Anschaffung einer Dampfmaschine sofort preiswerth zu verkaufen bei **Robert Fischer, Stuhlfabrik in Geringwalde i. S.**

I Simmenthaler Bullenkalb und starke Ferkel

offerirt Rittergut Raundorf.

Gesucht

wird ein Mädchen, 15-16 Jahre, das Lust hat, mit Herrschaft nach Berlin zu gehen. Alles Nähere **Gasthof Raundorf, Biehsch.**

Jeden Freitag Kartoffelkuchen b. D. Sieholt.

Geeignete Persönlichkeiten zum Verkauf von Kartoffeldampf-Apparaten, Vieh-Selbsttränken

und andere Artikel finden lohnenden Wirkungskreis bei gutrenommirter Fabrik. Offerten mit näheren Angaben wolle man unter **J. H.** in der Geschäftsstelle d. Bl. niederlegen.

Alten Futterhafer

(auch gequetscht) verkauft **P. Schwedler, am Bahnhof.**

Für die Küche!

Dr. Detter's Backpulver, Dr. Detter's Vanille-Zucker, Dr. Detter's Pudding-Pulver à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von **Wilhelm Dresler, Hermann Richter, Schmiedeberg: Alwin Klosske, Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.**

Weltbekannt

ist das Verschwinden aller Arten Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthen, rothe Flecke zc. durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Nadebnul-Dresden. à St. 50 Pfg. bei: **Apoth. Reiskner, Löwen-Apotheke und Wilh. Dresler in Dippoldiswalde, Philipp Gantner in Kreischa, Bruno Herrmann in Schmiedeberg, Georg Vogel in Reinhardtsgrimma, H. Weyrauch in Ripsdorf.**